

*laws and plantconservation regulations, of the masters of the Land. are given up to the creation of nature sanctuaries, and the conservation-laws of the 20 th century.*

## Die Haselmaus

(*Muscardinus avellanarius* L.)

Ihr Vorkommen und ihre Verbreitung im Lande Salzburg

von

LEOPOLD SCHÜLLER

Konservator am HAUS DER NATUR in Salzburg

Das Vorkommen der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* Linné 1758) an gewissen Plätzen im Lande Salzburg ist einem kleinen Kreis von Interessenten seit mehreren Dezenien wohl bekannt, doch ist diese Tatsache bisher nirgends in der Literatur festgehalten worden. Eine Arbeit aus neuerer Zeit (1950)<sup>3</sup> von H. KAHMANN (München) und O. von FRISCH (Graz) hat viele ökologische Feststellungen aus dem Beobachtungsgebiet und der europäischen Literatur zusammengetragen. Für Salzburg wird nur die Zeppezau bei St. Gilgen als einziger Fundort namentlich angeführt. In den Listen des älteren Schrifttums fehlt sie überhaupt. Weder STORCH<sup>1</sup> in seinem *Catalogus Faunae Salisburgensis* 1867, noch SIMON<sup>2</sup> 1881 erwähnen sie. Letzterer schreibt: Die Schläfer (*Myoxina*) . . . sind nur durch den Siebenschläfer . . . repräsentiert . . . Nach allen mir bisher bekanntgewordenen und selbstgemachten Beobachtungen erstreckt sich ihr Vorkommen über ein nicht sehr weites Gebiet im Lande und bisher nur über gewisse Landstriche im westlichen und südlichen Bereich des Flachgäues. Seit langer Zeit bekannte Fundstellen sind die Saalachauen am rechten Ufer des Flusses im weiteren Bereich um Wals, Wartberg und Gois. Außerdem über ein weiteres Gebiet um Hinterwinkel mit einer gewissen Ausstrahlung nach drei Richtungen und einer relativ konstanten Besiedlung. So im letzten Abschnitt der Glasenbachklamm in der einen Richtung, und in einer weiteren Ausdehnung am Fuße der Mühlsteinwand bis zum Egelsee im Bereich der chem. Wundertanne in der anderen. In dritter Richtung ist das Westhanggebiet und der Fuß der Gurl-Spitze zu erwähnen. Das sind innerhalb des Landes Salzburg immerhin zwei Gebiete die relativ weit auseinander liegen und überdies noch durch die Salzach getrennt erscheinen. Dieser Umstand gibt

Anlaß zu der Vermutung, daß die Verbreitung dieser Tierart eine viel weitere ist. Die Frage nach ihrer Herkunft im Falle einer Einwanderung, die bei einer geographischen Betrachtung der Fundstellen, besonders im Westen nicht von der Hand zu weisen ist, wird dadurch allerdings kompliziert, denn es ist schwer anzunehmen, daß die Haselmaus Flüsse durchschwimmt. In einer, in der erwähnten Arbeit von KAHMANN und v. FRISCH<sup>3</sup> gezeigten Karte mit Verbreitungspunkten reichen diese im Westen und im Osten hart an die Grenzen des Salzburger Flachgaues heran, lassen aber sichtbar die dazwischenliegende Lücke erkennen. Diese Karteneinzeichnungen zwingen somit zur Annahme, daß die Haselmaus im nördlichen Salzburg von West nach Ost viel zahlreichere Örtlichkeiten besiedelt, als bisher bekannt ist. Nun liegen über das Vorkommen der Haselmaus in den erwähnten salzburgischen Gebieten seit einem halben Jahrhundert wohl einwandfreie Beobachtungen und auch etliche Fänge vor, bisher aber nur ein einziger genau datierter Sammlungsbeleg. Dieser einzige Beleg befindet sich als Alkoholpräparat in meiner Sammlung. Er wurde mir am 24. Juli 1953 von Herrn Karl HAAS (Wals) lebend überbracht, der das erwachsene Tierchen im Bergermoos bei der Autobahn Wals-Gois, bei Himbeerstauden fand. Nach einem Tag ging es jedoch zugrunde, offenbar an einer beim Fang erlittenen, inneren Verletzung. In der Schausammlung des „Haus der Natur“ befinden sich lediglich drei Exemplare, deren Herkunft jedoch nicht sicher bekannt ist. In den Jahren 1915 – 1930 ungefähr, konnte ich selbst im bereits erwähnten Gebiete am Fuße der Mühlsteinwand beim Himbeerpflücken in Waldschlägen öfter ein leeres Kugelnest dieser kleinen Schlafmaus in ca. 70 – 90 cm Höhe in schütterem Buschwerk auffinden. Besonders wertvoll erscheinen mir die Mitteilungen von Oberschulrat Direktor Julius WIMMER, der diese Tiere um das Jahr 1930 ungefähr ebenfalls stets beim Himbeerpflücken im Gebiet am Westfuß der Gurlspitze mehrfach beobachten und auch fangen konnte, und gleichfalls mehrere Nester dort vorfand. Er pflegte die gefangenen Tiere einzeln, oft mehrere Jahre hindurch, stets zwischen einem Fenster seiner Wohnung, wo sie auch regelmäßig ihren Winterschlaf verbrachten und sich im allgemeinen durch Zutraulichkeit auszeichneten. Sein letztes Tier, welches er über Jahresfrist auf die gleiche Art lebend hielt, fing er im Sommer 1943 als noch sehr junges Exemplar am Ende der Glasenbachklamm mitten am Weg. Es ging am 16. Oktober 1944 bei einem Bombenangriff zugrunde.

### Literatur

- 1 STORCH, Franz de Paula: Calalogus Faunae Salisburgensis. In „Salzburger Landeskunde“. 1867, p. 287.

- 2 SIMON, Anton: In „Beiträge zur Kenntnis von Stadt und Land Salzburg“. 1881, p. 72.
- 3 KAHMANN, H. u. von FRISCH: „Zur Ökologie der Haselmaus in den Alpen (*Muscardinus avellanarius*). 1950. Zool. Jb. (Syst.) 78, p. 531 - 546.

### Zusammenfassung

Die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), deren Verbreitung am Nordrand der Ostalpen durch KAHMANN und FRISCH 1950 in einer kartographischen Darstellung festzuhalten versucht wurde, hat für ihr schon Jahrzehnte lang bekanntes Vorkommen in Salzburg noch keine Verankerung in der Literatur gefunden, was auch in zitierter Arbeit auffällt. Der Verfasser versucht auf Grund seiner Beobachtungen und Zusammenfassung verlässlicher Daten diese fühlbare Lücke zu schließen.

### Summary

The "Haselmaus" (*Muscardinus avellanarius*) is well known to occur in the Land Salzburg. But nowhere in literature is this established. The author tries to close this deficiency on the basis of observations and reliable data.

## Bisherige Nachweise des Rauhfußkauzes

(*Aegolius funereus funereus* L.)

### im Lande Salzburg

von

EBERHARD STUBER

Mit 1 Kartenskizze im Text

Die nächtliche Lebensweise des Rauhfußkauzes in dichten Bergwäldern war wohl der Grund dafür, daß dieser interessante Vogel den Salzburger Ornithologen lange Zeit entging.

TSCHUSI (1877) hielt den Rauhfußkauz im Lande Salzburg für nicht allzu selten, doch führte er nur wenige Nachweise an. Er vermutete, daß der Eulenvogel häufig mit dem *Steinkauz* verwechselt wurde. Von einzelnen Nachweisen abgesehen, stammen die ersten genauen Beobachtungen über das Vorkommen des Rauhfußkauzes im Lande Salzburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schüller Leopold

Artikel/Article: [Die Haselmaus \(\*Muscardinus avellanarius\* L.\). Ihr Vorkommen und ihre Verbreitung im Lande Salzburg. 19-21](#)